

Fern der Heimat

Von _Delacroix_

Epilog: Yarik

Tjelvar lehnte an der Reling, die Augen fest auf die zerklüftete Küste von Fjerda gerichtet. Yarik tat es ihm gleich, doch ihm fehlte die Milde im Blick. Es war nicht seine Heimat, die sie zurückließen und die kargen Felsen bedeuteten ihm nichts. Fjerda war für ihn kein Ort der schönen Erinnerungen. Hier hatte er Mila verloren und Nastja, die ihm gute Freunde gewesen waren. Er hatte die Unbarmherzigkeit der hiesigen Schneestürme gespürt und die grausame Effektivität der Drüskelle.

Er war mit dem Schlitten den ganzen weiten Weg bis nach Elling gereist, nur um dort an Bord dieses Schiffes zu schleichen. Nie würde er die Kälte der endlosen Nächte vergessen, oder das gruselige Knacken, wenn der Schlitten überraschend über eine Eisfläche fuhr. Nein, er würde Fjerda nicht vermissen, auch wenn es ihm ein kostbares Geschenk bereitet hatte.

In einer geschmeidigen Bewegung legte er den Arm um Tjelvars Schulter. „Hast du Angst?“, fragte er ihn.

Sein Begleiter löste den Blick nicht von der Küste, doch er nickte knapp. „Ich weiß so gar nichts über Ravka“, murmelte er.

Yarik lachte. „So ging es mir mit Fjerda“, gab er zu, „Als ich her kam, wusste ich gerade mal, welche Farbe der Schnee hat, wenn er vom Himmel fällt. Kein Mensch hat mir erzählt, wie Djerholm aussieht, oder Elling. Und wie verdammt wundervoll seine Bewohner sein können, wenn man sie nur lässt.“

Ein dünnes Lächeln schlich sich auf Tjelvars Lippen. „Die von Djerholm, oder die von Elling?“, fragte er zuckersüß.

Yarik zuckte mit den Schultern. „Beide, nehme ich an. Vor allem aber die weit verstreut lebenden Menschen der Provinz. Du weißt schon, die die halbtote Stinktiere im Schnee auflesen, nur um sie mühsam wieder aufzupäppeln.“

„Und die dann eines Tages merken müssen, dass ihr Stinktier gar kein Stinktier mehr ist?“

„Vielleicht haben sie einfach nicht genau genug hingesehen?“

„Dann sollten sie das wohl bei Gelegenheit nachholen.“

„Dringend.“